

Donnerstag, 31. August 2023, Soester Anzeiger Warstein / Soest

Firma Barella begrüßt sechs neue Auszubildende

Junge Leute wählen Weg ins Handwerk

VON ACHIM KIENBAUM



Sie wollen es wissen – und haben eine Ausbildung im Handwerk gewählt. Zu der gehörte für die Auszubildenden der Firma Barella auch bereits ein Ausflug zum Hersteller Buderus.

Soest – Ihr Abitur hatte Eva Brand in der Tasche, und dass sie sich dem Megathema Klimaschutz beruflich gerne ganz praktisch nähern wollte, wusste die 17-jährige auch. Am besten als Anlagenmechanikerin. Aber wo?

Da erinnerte sich die junge Soesterin an einen Artikel in unserer Zeitung, in dem sie gelesen hatte, dass sich das Soester Unternehmen Barella der

„HomeServe“-Gruppe angeschlossen hatte. Das klang ganz danach, als wenn dort eine interessante Ausbildung möglich sein würde – und jetzt, einige Monate später, findet sie, dass sie damit goldrichtig gelegen hatte.

Ein intensives Bewerbungsgespräch und ein Praktikum später stand für sie fest: „Meine Ausbildung will ich bei Barella machen!“ Eine Entscheidung, die Geschäftsführer Harald Samel ebenso freute, wie die von fünf anderen jungen Leuten, die seit Anfang August ebenfalls in dem Betrieb an der Soester Stadtgrenze die ersten Schritte auf ihrem Weg zum Anlagenmechaniker oder Elektroniker zurückgelegt haben – sie gehören jetzt zu den insgesamt 17 Männern und Frauen, die derzeit bei Barella in der Ausbildung sind.

„Wir sind angesichts des in vielen Branchen spürbaren Mangels an Fachkräften sehr froh darüber, so viele und so gute junge Leute für uns begeistert zu haben“, macht Harald Samel keinen Hehl daraus, dass die neuen Mitarbeiter für sein Unternehmen ein echter Glücksfall sind.

Dabei versichert er aber auch, dass das nicht nur mit Glück zu tun hat – im Gegenteil: „Wir tun eine Menge dafür, dass wir für potenzielle neue Mitarbeiter attraktiv sind – und es auch bleiben, wenn sie sich dafür entschieden haben, bei uns anzufangen“, erklärt er.

Oder anders gesagt: „Wir kümmern uns sehr darum, dass die neuen Kolleginnen und Kollegen sich schnell einfinden und wohlfühlen.“ Bei Eva Brand und dem gleichaltrigen Till Becker, dessen Eltern in Brilon einen Heizungs- und Sanitärbetrieb führen und der bei Barella nicht nur viel lernen, sondern auch über den Tellerrand des elterlichen Betriebes hinausblicken will, hat beides bereits geklappt.

„Die ersten Wochen waren spannend, die Kollegen sind wirklich nett und auf den Baustellen gibt es jeden Tag etwas Neues“, erklärt Till Becker, der sich wie Eva Brand nach dem Abitur ganz bewusst für das Handwerk und gegen ein Studium entschieden hat. Während diese Entscheidung für ihn auch durch seinen familiären Hintergrund erleichtert wurde, hatte die junge Soesterin einen anderen Weg.

„Klimaschutz, Wärmewende, und viele andere Zukunftsthemen beschäftigen mich sehr. Da will ich nicht nur mitreden, sondern auch in der Lage sein, aktiv mitzuwirken“, beschreibt sie ihre Motivation dafür, in die für sie zuvor weitgehend fremde Welt der Anlagentechnik tief einzutauchen – und das auch als zumindest ersten Schwerpunkt ihres Arbeitslebens zu wählen.

Dabei war durchaus viel Eigeninitiative gefragt, mit der Nase darauf gestoßen, dass eine Ausbildung im Handwerk für sie eine attraktive Option sein

könnte, wurde sie offenbar nicht. „Die Berufsberatung während meiner Schulzeit fokussierte sich weitgehend auf verschiedene Möglichkeiten von Studiengängen“, sagt Eva Brand – und macht keinen Hehl daraus, dass sie sich da mehr Offenheit für andere gangbare Wege gewünscht hätte.

Dennoch: Für sie selbst und Till Becker sowie die neuen Auszubildenden Timoteusz Konieczny (Elektroniker), Fero Baker, Oliwier Niezgoda und Lion-Noel Dienst hat der Weg ins Arbeitsleben zur Firma Barella geführt – und dort haben sie mittlerweile auch schon die ersten Eindrücke gewinnen können.

Neben eher unspektakulären Erfahrungen, wie dem obligatorischen Führen der Berichtshefte, wo sie bei Fragen Unterstützung von Alexandra Kipp und Christian Schulenkorf bekommen, gehörte auch ein zweitägiger Ausflug zum renommierten Hersteller Buderus in Lollar bei Gießen dazu.

Dort gab es die Gelegenheit, neben viel technischem Input von Buderus-Fachleuten auch die anderen Azubis im eigenen Betrieb kennenzulernen.